



Ulrich Huber

Fuchssteige 21 D - 89518 Heidenheim  
Telefon (07321) 941 783  
E-Mail [Ulrich.Huber@t-online.de](mailto:Ulrich.Huber@t-online.de)

Heidenheim, den 24. November 2017

# Stadtbibliothek

## *Margarete-Hannsmann-Saal*

Margarete Dorothea Hannsmann

geboren am 10. Februar 1921 in Heidenheim  
verstorben am 29. März 2007 in Stuttgart

Margarete Dorothea Hannsmann (Pseudonym: Sancho Pansa) wurde 1921 als Tochter eines Volksschullehrers in Heidenheim a.d. Brenz geboren. Ihr Vater, Gotthold Wurster, war Biograph und Herausgeber von Ludwig Finckh.<sup>1)</sup> Er war Anhänger der Nationalsozialisten, wie M. Hannsmann in ihrer Autobiographie darlegte, so dass auch Margarete Hannsmann in der NS-Zeit als Jungmädelscharführerin sowie Referentin der HJ zunächst als überzeugte Parteigängerin des NS-Regimes heranwuchs, sich jedoch als junge Erwachsene allmählich zur Gegnerin des Nationalsozialismus entwickelte.

Margarete Hannsmann besuchte in Heidenheim die Mädchenrealschule und absolvierte anschließend in Stuttgart ein Schauspielstudium (Auftritte mit Fronttheatern). 1943 heiratete sie den antifaschistischen Journalisten Heinrich F.C. Hannsmann, der 1946 Verleger wurde.

Nach dem Tod ihres Ehemannes im Jahre 1958 arbeitete M. Hannsmann als Lehrmittelhändlerin, Annoncenakquisiteurin und Puppenspielerin, um sich und ihre zwei Kinder durchzubringen. Zwischen 1960 und 1967 reiste sie mehrfach nach Griechenland. Ihr Begleiter war der Schriftsteller Johannes Poethen, der sie "das Handwerk des Schreibens" lehrte.

1964 debütierte M. Hannsmann als Schriftstellerin mit einem Band Gedichte, "Tauch in den Stein..."<sup>2)</sup>

Liebe Genossinnen und Genossen,

Über das Wochenende vom 10. bis 12. November wurde unsere neue Stadtbibliothek der Öffentlichkeit übergeben.

Neben der großen Vielfalt technischer, medialer, kommunikativer und räumlicher Möglichkeiten, bieten die Innenräume gute Voraussetzungen, für individuelle Lern- und Informationsformen für Jedermann.

Mit der Benennung des großen Vortragsraumes nach Margarete Hannsmann, kommt die Stadt Heidenheim unserer bedeutenden Schriftstellerin und Heidenheimerin, für ihr Lebenswerk, das sie ihren nachgeborenen Bürgerinnen und Bürgern hinterlassen hat, mit einer längst überfälligen Ehrung nach.

Kommunalpolitisch versuchte ich erstmals in den 80er Jahren, dann die Stadträte Reinhard Püschel und Wilhelm Benz konkret in 2007 und auch bei unserem dem DKP – Bebauungsvorschlag zum Ploucquet-Areal, für Margarete Hannsmann eine bleibende Erinnerung vorzuschlagen. Alle diese Initiativen blieben ergebnislos.

<sup>1)</sup> W. Proske zu Finckh in Täter, Helfer, Trittbrettfahrer Band 5

<sup>2)</sup> Internat. Biographisches Archiv 35/2007

Liebe Genossinnen und Genossen,

der Name Margarete Hannsmann war mir in den 60iger-70iger Jahren nur vereinzelt aus Hinweisen und Erwähnungen bewusst. Erstmals auf dem 7. Parteitag der DKP vom 06.- 08. Januar 1984 in Nürnberg, dem damaligen -Friedensparteitag- entdeckte ich am großen Büchertisch des Röderberg Verlags aus Frankfurt a.M. ein unscheinbares Buch mit dem Titel: „Aufzeichnungen über Buchenwald“ mit Holzschnitten von HAP Grieshaber und Zeichnungen von Herbert Sandberg. Es war ein Glücksgriff.

Die Texte in diesem Buch von Margarete Hannsmann bewegen mich heute noch. Sie erfassen die brutale Realität dieses faschistischen Konzentrationslagers mit ihrer, ihr eigenen Lyrik.

Das Konzentrationslager auf dem Ettersberg bei Weimar ist mir auch durch einen Besuch in der DDR, noch in Erinnerung.

Deshalb aus diesem Buch von Margarete Hannsmann, zitiert aus dem Eingangstext:

### „BLUTSTRASSE

Ende November

allein

fang ich an wo andere enden

das Wort CARACHO

so lang verschollen

wirft mich mittenhinein als ich jung war“<sup>3)</sup>

Warum ist Margarete Hannsmann, aus Heidenheim, über einen so langen Zeitraum in Heidenheim öffentlich unerwähnt geblieben?

Um dazu eine Antwort zu finden, sind die Lebensbeschreibungen von HAP Grieshaber und Margarete Hannsmann vereint zu erfassen. Margarete Hannsmann war rund 15 Jahre die Lebensgefährtin von HAP Grieshaber auf der Achalm bei Eningen / Reutlingen.

**Helmut Andreas Paul Grieshaber** (15.02.1909 – 12.05.1981) der Graphiker und Holzschnitler, von den Nazis ab 1933 mit einem andauernden Berufsverbot belegt, ab 1940 Soldat in der Wehrmacht.

Er kam nach seiner Gefangenschaft 1947 zurück in den Reutlinger Raum. Er lebte und arbeitete auf der Achalm bei Eningen.

HAP Grieshaber lehrte von 1955 bis 1960 an der Kunstakademie Karlsruhe. Seine Professur gab er, als einige Studenten das zweite Staatsexamen nicht bestanden, weil ihre Prüfungsarbeiten als nicht genug naturgetreu angesehen und den Prüflingen mangelnde handwerkliche Fähigkeiten attestiert wurden, aus Protest zurück. Eine öffentliche Debatte darüber führte dazu, dass die Prüfungsordnung der Akademie, die aus der Zeit der Nazidiktatur stammte, geändert wurde.

Gesellschaftspolitisch engagierte er sich gegen die Diktaturen in Griechenland zwischen 1967 und 1974 und in Chile nach dem Militärputsch von 1973.

HAP Grieshaber, war ein Gegner der Atomkraftwerke und zu seiner Zeit für einen Brückenschlag zwischen den beiden deutschen Staaten DDR und BRD, als „Grenzgänger zwischen Ost und West“, bekannt. HAP Grieshaber erhielt eine Reihe von Kunstpreisen, Auszeichnungen und Berufungen aus Großstädten und Galerien insbesondere auch aus der DDR, so z.B. die Berufung in das Internationale Komitee der Biennale der Ostseestaaten in Rostock 1972, oder z.B. den Kulturpreis des DGB 1968, oder z.B. eine Goldmedaille für das Buch: Pablo Neruda, Aufenthalt auf Erden 1975 bei der Internationalen Buchkunstausstellung in Moskau. HAP Grieshaber wird 1978 zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Künste der DDR berufen und erhält den Gutenberg Preis der Stadt Leipzig.

<sup>3</sup> Hannsmann „Aufzeichnungen über Buchenwald“  
Röderbergverlag 1978 Seite 20 und folgende

Seine wichtigste Mitstreiterin wurde die Lyrikerin Margarete Hannsmann, die bis zum Tod von HAP Grieshaber 1981, mit ihm auf der Achalm lebte.

Ob Margarete Hannsmann alle die Reisen in die Städte und Metropolen in Europa zu den Galerien und Ausstellungsorten in denen HAP Grieshaber seine Werke der Öffentlichkeit präsentieren konnte, begleitet hat ist mir nicht bekannt.

Politisch standen sich Margarete Hannsmann und HAP Grieshaber sehr nahe. Margarete Hannsmann beteiligte sich aktiv an der Anti-Atomkraft-Bewegung in der BRD. In ihrer Lyrik spiegelten sich ihre Friedens- und Umweltgedanken wieder.

Nach dem Tod ihres Lebensgefährten HAP Grieshaber 1981 lebte sie zunächst in Griechenland.

Margarete Hannsmann erhielt 1976 den Schubart Literaturpreis der Stadt Aalen. 1980 den Literaturpreis der Stadt Stuttgart und 1982 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Margarete Hannsmann war ab 1984 Mitglied im P.E.N.- Präsidium.

Die Eingangsfrage, warum eine Würdigung von Margarete Hannsmann in Heidenheim so lange gedauert hat, ist meiner Meinung nach in ihren vielfach kritischen Schriften, mit ihrer Beziehung zu HAP Grieshaber, dem Grenzgänger zwischen Ost und West, in der Kalten-Kriegs-Zeit, in der ein Blick nach Osten einer Sünde gleich kam, geschuldet.

Trotz eines Rests von drei Neinstimmen und einer Enthaltung hat der Gemeinderat dem Antrag der Verwaltung, den Saal in der neuen Stadtbibliothek, nach Margarete Hannsmann zu benennen, zugestimmt.

Zu hoffen bleibt, dass diese Namensgebung dauerhaft bleibt.

Margarete Hannsmann ist in ihrer Geburtsstadt Heidenheim angekommen.

Insbesondere dann, wenn ihr Lebenswerk, ihre Biographie, Gedichtbände ihre Lyrik und Prosa, Hörbücher u.s.w. auch in der neuen Stadtbibliothek zum Studium für Jedermann zur Verfügung stehen, und zum Kennen lernen mannigfach benutzt werden.

Es lohnt sich, sich mit Margarete Hannsmann, mit ihrem Lebenswerk zu beschäftigen.



verschiedene Anlagen: